



Datum, Ort:	Mo. 07.05.2018, Stadteilladen (17.00 bis 19.00 Uhr)	
Teilnehmer/Innen:	Frau Haunstein Frau Rönsch Herr Bielig Herr Neitemeier Herr Rüger Frau Krasowski Frau Matjeschk Frau May Frau Simon Herr Winter Herr Wagner Frau Tandel Herr Malzahn Herr Petereit Frau Faulian Herr Püschel Herr Eckstein	Theatrium / Kultur AWO Leipzig Stadt / Gesundheit Urban Souls e.V / Sport Bären-Apotheke / Lokale Ökonomie WG Unitas eG / Wohnungswirtschaft Protegat / Asyl-Migration Eltern-Netzwerk-Grünau Bürgerverein Grünau / Bürgergruppe Bürgerin Bürger Bürger Bürgerin Bürger Bürger Bürgerin Bürger Bürger Bürger
Gäste:	Frau Dietrich Herr Opitz Frau Schilling Frau Boy Herr Geiss Frau Lerz	Stadtplanungsamt Amt für Stadtgrün und Gewässer (Revierförster) DRK HTWK ASW ASW
Moderation:	QM Grünau	
Protokoll:	QM Grünau	

Öffentlicher Teil

TOP 1: Begrüßung und Änderung zum letzten Protokoll

Das QM Grünau begrüßt die QR-Mitglieder und Gäste. Alle Anwesenden haben die Tagesordnung erhalten, es gibt keine Ergänzungen.

TOP 2: 5 Jahre „urbaner Wald“ – wie weiter?

Das QM begrüßt Frau Dietrich, Sachgebietsleiterin für Landschafts- und Grünordnungsplanung, im Stadtplanungsamt und damit auch zuständig für das Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben des Bundes und der Stadt Leipzig den "Urbanen Wald". Auf Grund von Bürgeranfragen erläutert sie in der heutigen Sitzung den derzeitigen Entwicklungsstand. Unterstützt wird sie dabei von Herrn Opitz, dem zuständigen Revierförster der Stadtforstabteilung, Amt für Stadtgrün und Gewässer.

Sie erläutert, dass im Juli 2013 die Herstellung der Modellfläche des "Urbanen Waldes" abgeschlossen wurde und die öffentlichen Bereiche an ihre Nutzer*innen übergeben wurden. Der Wald entwickelt sich weiter, aber 2016 ist auch die sogenannte Herstellungs- und Entwicklungspflege ausgelaufen.

Das ca. 5,5 ha große Areal „Schönauer Holz“ entstand im WK 7 auf dem Areal zwischen dem abgerissenen Plattenbaukomplexes „Eiger Nordwand“ und der Plovdiver Straße. Im Vorfeld gab es einen intensiven Dialog über die Gestaltung der Flächen mit verschiedenen Gremien, den Grünauer Bürger*innen, den Schulen und Kitas sowie künftigen Nutzer*innen.



Der Verein urban souls e.V. und Gutburg Mieterservice haben ebenfalls ihre Ideen eingebracht und letztere sich auch finanziell beteiligt.

Der Freizeitbereich mit Basketballplatz und Tischtennisplatten wurde aus Fördergeldern die die Ämter der Stadt (Stadtplanungsamt, ASW) gebündelt und gemeinsam zur Verfügung gestellt haben und mit finanzieller Unterstützung von Sponsoren finanziert. Für die Planung waren vor allem die Vorstellungen der Nutzer maßgeblich, um ihre Alltagsgehverbindungen, Ausstattungswünsche und Gestaltungsvorstellungen bei gleichzeitig möglichst großen zusammenhängenden Waldquartieren berücksichtigen zu können, maßgeblich.

Frau Dietrich beschreibt die Eigenschaften des Urbanen Waldes gegenüber einem herkömmlichen, traditionellen Wald oder einer Parkanlage. Sie verweist in diesem Zusammenhang auf die abweichenden Bedingungen eines Urbanen Waldes, die sich aus der Vornutzung der Fläche und der daraus resultierenden besonderen Standortbedingungen, z.B. der Bodenbeschaffenheit vor Ort, aus bestehenden Wegeverbindungen sowie in diesem Fall aus einem bestehenden Beleuchtungskonzept ergeben. Sie merkt außerdem an, dass bewusst vor der Bepflanzung weder ein Bodenaustausch noch eine Bodenverbesserung auf der Fläche des ehemaligen Theatrium-Standes bzw. des Parkplatzes vorgenommen wurde. Dies gehört zu den Bedingungen der weiter laufenden wissenschaftlichen Begleitforschung durch die TU Dresden im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz, dem maßgeblichen Fördergeber. Ein weiterer Aspekt ist, dass zur Aufforstung überwiegend kleine Laubgehölze, die für die Herstellung von Flächen nach forstlichen Gesichtspunkten zu verwendende Forstware, verwendet wurden, die eine lange Entwicklungszeit als die Gehölze in einer herkömmlichen städtischen Grünanlage benötigen, bevor die räumliche Wirkung der Aufforstung sichtbar wird. Zudem erschweren zunehmende Vermüllung und eine zu zeitige Trittbelastung durch Nutzer des Areals die Entwicklung der Fläche.

Der urbane Wald im WK 7 wurde mit Sorbus-Arten wie Mehlbeere und Ebereschen sowie mit Vogelkirschen, Sommer- und Winterlinden bepflanzt und wird seit Entfernung des Schutzzaunes dauerhaft durch den zuständigen Revierförster betreut. Herr Opitz bestätigt die gute Entwicklung des Urbanen Waldes. Er gibt jedoch zu bedenken, dass Wald einem anderen Pflegerhythmus als ein Park unterliegt und sich deshalb zukünftig der Begleitbewuchs noch weiter ausbreiten wird. Dies ist jedoch ein natürlicher Vorgang, der für die Entstehung eines gesunden Waldes erforderlich ist. Er erläutert, dass an den Urbanen Wald öffentliche Grünflächen angrenzen, die entsprechend des städtischen Pflegekonzepts regelmäßig gemäht werden und ein Gehölzschnitt erfolgt. Der Urbane Wald wird auch weiterhin betreut – allerdings nicht mit der Intensität wie bei einem Park. Die nächste Pflegestufe, die sogenannte Jungwuchspflege, erfolgt jedoch erst wenn die Bäume eine Wuchshöhe von 5 Metern erreicht haben. Ansonsten werden nur Verunreinigungen beseitigt.

Frau Dietrich und Herr Opitz bitten nochmals um Geduld und Mithilfe bei der Entwicklung der Fläche, die mit ihren unterschiedlichen, ökologisch wertvollen Entwicklungsstadien auch einen Beitrag zur Artenvielfalt in der Stadt leistet.

- Frau May bezieht sich auf den Urbanen Wald in Anger-Grottendorf, welcher ihrer Meinung nach anders wahrgenommen und genutzt wird. Da sie auch mit Grünauer Bürger*innen zum Urbaner Wald ins Gespräch kam, wurde sie angesprochen, ob nicht die Möglichkeit besteht, am Rand des Urbanen Waldes Blumenzwiebeln einzubringen, um das Areal optisch aufzuwerten. Außerdem ist ihr aufgefallen, dass die Hochsitze kaum genutzt werden und sie deshalb nicht notwendig sind. Stattdessen hätte sie die Bepflanzung mit kräftigeren Bäumen vorgezogen. Frau Dietrich erläutert, dass die Hochsitze nur temporär sind und geringere Kosten verursachen als die Bepflanzung mit größeren Bäumen. Außerdem ist der Aufwand für die Pflanzung von Starkbäumen sehr hoch und beim Anlegen von Waldanlagen sind forstliche Mittel zu verwenden.



Herr Opitz weist noch einmal darauf hin, dass es sich um eine Waldfläche handelt, die nicht den Anforderungen eines Parks entsprechen muss und deshalb keine Blumenbeete vorgesehen sind. Um sich eine reale Vorstellung vom Wachstum der Bäume zu machen, empfiehlt er die Fläche in der Saturnstraße (in der Nähe der Wendeschleife der Straßenbahn) aufzusuchen, da diese im Jahr 1989/99 aufgeforstet wurde und einen realistischen und guten Eindruck zum Vergleich bietet.

- Herrn Wagner interessiert die vorhandene Flora und Fauna. Herr Opitz antwortet, dass nachdem Mehlbeeren, Hainbuchen, Eichen, Linden, Hasel und Wildobst angepflanzt wurden, sich nach und nach auch die natürliche Fauna entwickelt, sodass bereits Hasen und verschiedenen Vogelarten gesichtet werden konnten.
- Frau Dietrich informiert ergänzend, dass der 3. Urbane Wald in Leipzig für eine Fläche auf dem Gelände des ehemaligen Bahnhofes Plagwitz im Dezember 2017 übergeben wurde.
- Das QM schlägt vor, die Grünauer/innen in regelmäßigen Abständen über den Entwicklungsstand des Urbanen Waldes im WK 7 zu informieren (z.B. im Grün-As). Es sollte in diesem Zusammenhang noch einmal darauf hingewiesen werden, dass der "Urbane Wald" einen anderen Status als ein Park hat und daher anders und nicht so intensiv gepflegt wird, dass es sich dabei aber um eine Investition in die Zukunft handelt, die den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers und seiner Umgebung zugutekommt.

Die Präsentation erhalten Sie als Anlage zum Protokoll.

TOP 3: Projekt „Kultursensible Gesundheitslotsen“ (KuGeL)

Frau Schilling vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) stellt das Projekt "Kultursensible Gesundheitslotsen" vor. Dabei handelt es sich um ein Projekt für und mit Menschen mit Migrationshintergrund. Das Projekt wird von 2017 bis 2022 von der Techniker Krankenkasse gefördert. Die Projektleitung liegt beim Gesundheitsamt, die Koordinierungsstelle beim DRK - Kreisverband Leipzig-Stadt e. V..

In dem Projekt vermitteln Gesundheitslots/innen, die weitestgehend selbstständig arbeiten, grundlegende Kenntnisse zum deutschen Gesundheitswesen und für ein gesundes Leben. Sie beherrschen für das Projekt relevante Sprachen, wie beispielsweise Arabisch, Persisch, Spanisch und Vietnamesisch und werden für ihre Tätigkeit vorher entsprechend geschult und fortlaufend begleitet. Sie führen für Menschen mit Migrationshintergrund nach Bedarf Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen durch und erhalten für ihre Tätigkeit ein Handbuch, ein Zertifikat sowie eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 35,00 € pro Veranstaltung.

Am 29. Mai 2018 startet der erste Schulungsdurchgang mit 12 Terminen für die Gesundheitslots/innen, der kostenfrei ist und von erfahrenen Fachkräften durchgeführt wird. Für die Methodenbausteine (Moderation und Präsentation) sind 3 weitere Termine vorgesehen, es gibt Pflicht- und Wahlveranstaltungen. Die **Bewerbungsfrist** für Gesundheitslot/innen endet am **15.05.2018**.

Die Schulungen umfassen eine breite Palette an Themen (siehe Präsentation im Anhang).

Zu den genannten Themen können voraussichtlich ab Oktober 2018 über die Koordinierungsstelle beim DRK Bedarfe an Info-Veranstaltungen angemeldet werden. Jede Einrichtung kann dieses Angebot nutzen (z.B. Asylbewerberunterkünften, Sprachschulen, Migrantenvereinen, soziale Einrichtungen, Institutionen, Schulen etc.).



- Frau Schilling erläutert auf die Frage von Herrn Wagner, dass die Gesundheitslots/innen ihr Wissen weitergeben und bei Problemen oder im Bedarfsfall auch an die zuständigen Stellen weitervermitteln.
- Frau Lertz fragt nach, ob es bestimmte Schwerpunktgebiete gibt. Frau Schilling antwortet, dass das Projekt im gesamten Stadtgebiet genutzt werden kann und im Rahmen der Netzwerkarbeit darüber informiert wird.
- Das QM empfiehlt die Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle „Zusammenhalt und Integration Grünau“.

KuGeL-Koordinierungsstelle beim DRK Leipzig

AP: Frau Schilling

Telefon: 3035-220

Mail: anna.schilling@drk-leipzig.de

Internet: <https://www.leipzig.de/jugend-familie-und-soziales/gesundheit/kultursensible-gesundheitslotsen/>

Die Präsentation erhalten Sie als Anlage zum Protokoll.

TOP 4: Masterthesis zum Bildungs- und Bürgerzentrum Grünau“

Frau Boy studiert Architektur im Masterstudiengang an der HTWK Leipzig. Während ihrer Masterthesis wird sie von drei Professoren aus unterschiedlichen Bereichen (Städtebau und Bibliothekswissenschaften) betreut und setzt sich mit dem Thema „Bildungs- und Bürgerzentrum Grünau“ auseinander. Deshalb hat sie sich im Vorfeld beim QM und im ASW bereits über Aufgaben, Ausstattung, Anforderungen und Flächenbedarfe des neuen Bildungs- und Bürgerzentrums informiert. Die heutige QR-Sitzung möchte sie dazu nutzen, sich mit den QR-Mitgliedern über deren Wünsche, Anregungen und Ideen zu verständigen. Sie bittet die QR-Mitglieder deshalb den vorbereiteten Fragebogen auszufüllen, damit sie die Ergebnisse in ihren Entwurf einfließen lassen kann.

Das Bildungs- und Bürgerzentrum soll eine zentrale Anlaufstelle für die Grünauer/innen zu den Themen Bildung, Information und Kultur werden, wo sie aber auch Informationen und vieles mehr erhalten können. Diese Inhalte möchte Frau Boy in ihrem Entwurf umsetzen und die Räume zwischen den einzelnen Bereichen möglichst so gestalten, dass mit der Errichtung des Bildungs- und Bürgerzentrums gleichzeitig ein neuer Treffpunkt für alle Grünauer/innen entsteht. Deshalb ist sie für weitere Hinweise und Anregungen per Mail an johanna.boy@outlook.com offen und bietet an, nach der Verteidigung ihre Masterthesis im Juli 2018, diese dann im QR zu präsentieren.



TOP 5: Sonstiges

Stand QR-Wahl: Herr Kömpf hat darum gebeten, seine thematischen Sitz „Migration/ Integration“ an die neue Koordinierungsstelle Zusammenhalt und Integration abgeben zu können. Frau Krasowski wird zukünftig den Bereich im QR vertreten. Angedacht ist aber, dass ein/e geeignete/r Migrant/in diesen Bereich zukünftig besetzt, was aber auf Grund der aktuellen Sprachbarrieren sich noch als schwierig gestaltet.

Darüber hinaus wird in Absprache mit Herrn Bielig und Frau Rönsch vorgeschlagen, die Bereiche Sport und Gesundheit wieder zusammenzufassen (zuständig: Herr Bielig) und den freiwerdenden thematischen Bereich um die „**Seniorenarbeit**“ zu ergänzen (zuständig: Frau Rönsch).

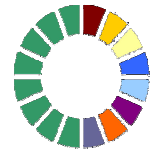
Herr Eckstein arbeitet neu mit im QR und besetzt den freien Bürgersitz. Er wohnt seit 1980 in Grünau und engagiert sich bereits in der Energiegenossenschaft Leipzig eG sowie im Aufsichtsrat der WG Unitas eG.

Die QR-Mitglieder stimmen diesen 3 Änderungen einstimmig zu. Das QM wird das ÖA-Material entsprechend anpassen.

Fahrplanänderung Bus Linie 62: Da ein Aushang an den betroffenen Haltestellen nicht möglich war, informierten die Leipziger Verkehrsbetriebe in der Mai-Ausgabe des Grün-As über die Fahrplanänderung der Buslinie 62. Die Linie verkehrt aufgrund der bis zum Jahresende andauernden Baumaßnahme auf der Georg-Schwarz-Straße mit veränderten Fahrzeiten und –weg. Die Fahrten enden nicht an der Haltestelle Lausen, Wolkenweg sondern werden in Richtung Böhlitz-Ehrenberg über den Kreisverkehr in der Thomas-Müntzer-Straße und die Zschochersche Allee auf die Lausener Straße geführt. Fahrgäste in Richtung Böhlitz-Ehrenberg nutzen bitte die Haltestelle in Richtung Kreisverkehr. Die Gegenrichtung von der Haltestelle Lausen, Ärztehaus kommend wird von der Buslinie 61 mit dem Ziele Schönau, Weißdornstraße bedient. Weitere Informationen finden Sie unter www.l.de/fahrplan.

Grünanlagen WK 8: Das QM hat sowohl mit dem Eigentümer als auch mit dem Ordnungsamt über die Verschmutzung der Grünanlagen im Umfeld des Ärztehauses in der Brackestraße im WK VIII gesprochen. Das Ordnungsamt wird an den entsprechenden Stellen Köder zur Rattenbekämpfung auslegen. Außerdem wurden diese Flächen im Rahmen des Leipziger Frühjahrsputzes vom Müll gesäubert.

Kulkwitzer See: Da Frau Simon im Bereich der Kulkwitzer Seenterrassen öfter Rauchgeruch wahrnimmt, der aus Richtung Kulkwitzer See kommt, fragt sie nach, ob Grillen und offene Feuerstellen am Kulkwitzer See erlaubt sind. Am Kulkwitzer See gilt die Polizeiverordnung der Stadt Leipzig. Im Absatz 3.1 „Recht, Sicherheit und Ordnung“ § 9 „Lagerfeuer und Grillen“ Absatz (2) wird beschrieben, dass das Abbrennen offener Feuer und das Grillen nur unter Verwendung von handelsüblichen Geräten und Brennstoffen und nur dann gestattet ist, wenn erhebliche Belästigungen Dritter ausgeschlossen sind und keine Abfälle verbrannt werden. Außerdem werden ausgewiesene Lagerfeuer und Grillplätze durch die Stadt Leipzig ortsüblich öffentlich bekannt gemacht. Das QM hat den zuständigen Bürgerpolizisten über die Situation informiert und dieser wird das Problem mit in die AG „Kulkwitzer See“ mitnehmen, um die weitere Verfahrensweise abzustimmen.



Grünau-Tag: Die Besucherzahlen waren niedriger als im letzten Jahr, was sicherlich auch auf die Vielzahl von Veranstaltungen zurückzuführen ist, die an diesem Tag in Leipzig stattgefunden haben. Die Veranstaltung im Heizhaus, der Food-Market an der GU und die Tastentage wurden sehr gut angenommen und erhielten durchweg positive Resonanz. Die Stände im Allee-Center wurden gut besucht. So erläuterte Frau May, dass sich am Stand des Grünauer Bürgervereins viele Kinder beteiligten. In den Gesprächen mit den Eltern wurde häufig das Thema Müll thematisiert.

Die Rundgänge wurden kaum angenommen. Manche Grünauer*innen beklagen die Öffentlichkeitsarbeit. Das QM plant eine Auswertungsrunde mit allen Teilnehmer*innen und wird danach über die Ergebnisse kurz informieren.

Nicht-öffentlicher Teil

TOP 7: Abstimmung und Diskussion VF-Antrag 07/2018

Giro e.V. – Projektraum für Kinder

Das Projekt ist längerfristig angelegt, sodass dadurch dauerhafte Angebote geschaffen werden und sich zukünftig weitere Partner beteiligen können. Durch die Herangehensweise des Vereins werden die Kinder erreicht, die andere Projekte nicht wahrnehmen. Die bisher in Grünau durchgeführten Projekte fanden immer große Resonanz und es besteht der Wunsch nach einer räumlichen Verortung im Stadtteil.

Resonanz: Positiv:

- Interesse für den Stadtteil sowie zur Beteiligung an der Gestaltung des Umfeldes
- Verbesserung der Kommunikation zwischen Kindern und Jugendlichen verschiedener Kulturen sowie zwischen den Generationen
- nachhaltige Investition

Votum:	Ja-Stimmen:	17
	Gegenstimmen:	0
	Enthaltungen:	2

Dem Projektantrag wird zugestimmt.

Nächste Sitzung QR Grünau: Mo., 04.06.2018 im Stadteilladen Grünau